

Die Rosen des Frühlings



Wenn die Rosenblüten noch in den Knospen ruhen, sind die üppig blühenden Pfingstrosen die Stars in den Frühlingsbeeten. Neben den Blüten gefallen Pfingstrosen auch durch die beim Austrieb rötlichen Stängel sowie die schöne Herbstfärbung.

Pfingstrosen zählen zu den ältesten Gartenpflanzen überhaupt. Die Bauern-Pfingstrose fehlte früher in keinem Bauerngarten. Sie wurde auch als Heilpflanze gegen Gicht kultiviert.

Heute werden meist Edel-Pfingstrosen (Paeonia Lactiflora-Hybriden) gepflanzt. Von dieser Gruppe gibt es mehr als 3000 Züchtungen. Die meisten Sorten duften angenehm und tragen grosse, oft gefüllte Einzelblüten an langen Stielen.

Weniger bekannt sind die Strauch-Pfingstrosen (Paeonia suffruticosa). Im alten China galten sie als kaiserliche Statussymbole. Es gibt Sorten, die bis zu 2 m gross werden.

Den Standort von Pfingstrosen müssen sie sorgfältig auswählen, denn die Pflanzen sollten möglichst lange ungestört am selben Platz stehen. Sie gedeihen in einem durchlässigen Boden und lieben einen sonnigen, luftigen Standort.



Das Gartenjahr

MÄRZ

Sommerflorarten mit längeren Anzuchtzeiten sind jetzt auszusäen. Um Pilzkrankheiten vorzubeugen, darf nicht zu dicht gesät werden. Nach Keimung und Erstarkung pikieren und an nicht zu warmem Ort (14–18° C) weiterkultivieren.

APRIL

Sind Sie mit dem Rasen nicht zufrieden? Nun wäre der optimale Zeitpunkt, um dies zu korrigieren. Häufig reicht eine Düngung und eventuell eine Unkrautbekämpfung aus, um die Situation nachhaltig zu verbessern.

MAI

Nun ist der ideale Zeitpunkt, um im Sommer blühende Knollen- und Zwiebelpflanzen wie Gladiolen, Iris oder Lilien zu setzen.

Bei ergiebigen Frühlingsregen sammeln sich in den Untersetzern und Übertöpfen von Kübelpflanzen grosse Mengen an Wasser. Damit keine Staunässe und Wurzelfäule entsteht, sind diese regelmässig auszuleeren.

JUNI

Ende Juni haben immergrüne Pflanzen wie Buchs oder Eibe den ersten Wachstumsschub beendet. Die Zeit ist günstig um die Konturen nachzuschneiden. Eine zweite Möglichkeit bietet sich für diese Arbeit Ende August / Anfang September. Der Schnitt sollte an bedeckten Tagen erfolgen. Nach dem Schnitt Pflanzen regelmässig düngen.

JULI

Die meisten Kräuter erntet man bevor sie blühen und sich die Aromagehalte und Inhaltsstoffe verändern. Grosse Pflanzenteile hängt man gebündelt und in einem luftigen Raum zum Trocknen auf. Lose Blätter werden in Kisten trocken gelagert.

AUGUST

Rasen sollte in heissen, trockenen Zeiten nicht zu kurz geschnitten werden (Schnitthöhe 5–6 cm). So überstehen die Gräser Trockenheit besser, da sie mehr Reserven haben.

Über uns

FELIX – Chlausabend

Wussten doch Samichlaus und Schmutzli von jedem unserer Mitarbeiter/innen inklusive Chef ein «Müsterli» und hatten für jede/n ein passendes Geschenk dabei!



AUSTRITT

David Spitzli hat sich leider entschlossen, per 31.1.2007 eine neue Aufgabe anzunehmen. Er absolvierte bei uns die 3-jährige Lehre und arbeitete dann 5 ½ Jahre weiterhin in unserem Betrieb. Wir wünschen ihm alles Gute und danken herzlich für den tollen Einsatz!

Vorschau

14. APRIL – 1. MAI 2007
ART GARDEN – AUSSTELLUNG WIL



Dieses Jahr sind wir wieder dabei. Lassen Sie sich von einer neuen FELIX-Idee überraschen!

5. MAI 2007
GERANIENMARKT BAZENHEID
Freuen Sie sich auf neue und immer wieder bewährte Balkon- und Kübelpflanzen!

12. MAI UND 14. MAI 2007
KÜBELPFLANZEN
Am Samstagmorgen, 12. Mai und am Montag 14. Mai sind wir auf der Auslieferungstour. Sollten die Daten unpassend sein, bitten wir Sie höflich um Bescheid. Besten Dank!



Telefon 071 944 24 14
Mörenau 9514 Wuppenau

Konstanzerstr. 80
9500 Wil

www.felix-gartenbau.ch
Mühlau 9602 Bazenheim



Liebe Gartenfreunde,
liebe Kunden

Um den Garten oder die Terrasse in vollen Zügen geniessen zu können, mögen wir keine neugierigen Blicke oder lästigen Wind.

Um dies zu verhindern, stehen uns Wände, Zäune und Hecken zur Verfügung. Diese können gleichzeitig auch Blickfang sein.

Gerne zeigen wir Ihnen in dieser Ausgabe verschiedene Möglichkeiten. Lassen Sie sich von der Vielfalt überraschen!

Im Weiteren stellen wir Ihnen eine der ältesten Gartenpflanzen vor. Diese hat in jüngerer Zeit eine wahre Renaissance erlebt und erfreut sich steigender Beliebtheit.

Auch dieses Mal wünschen wir viel Vergnügen beim Lesen der Zeitung.

Herzlichst Ihre
Felix Gartenbau AG

Ueli Felix

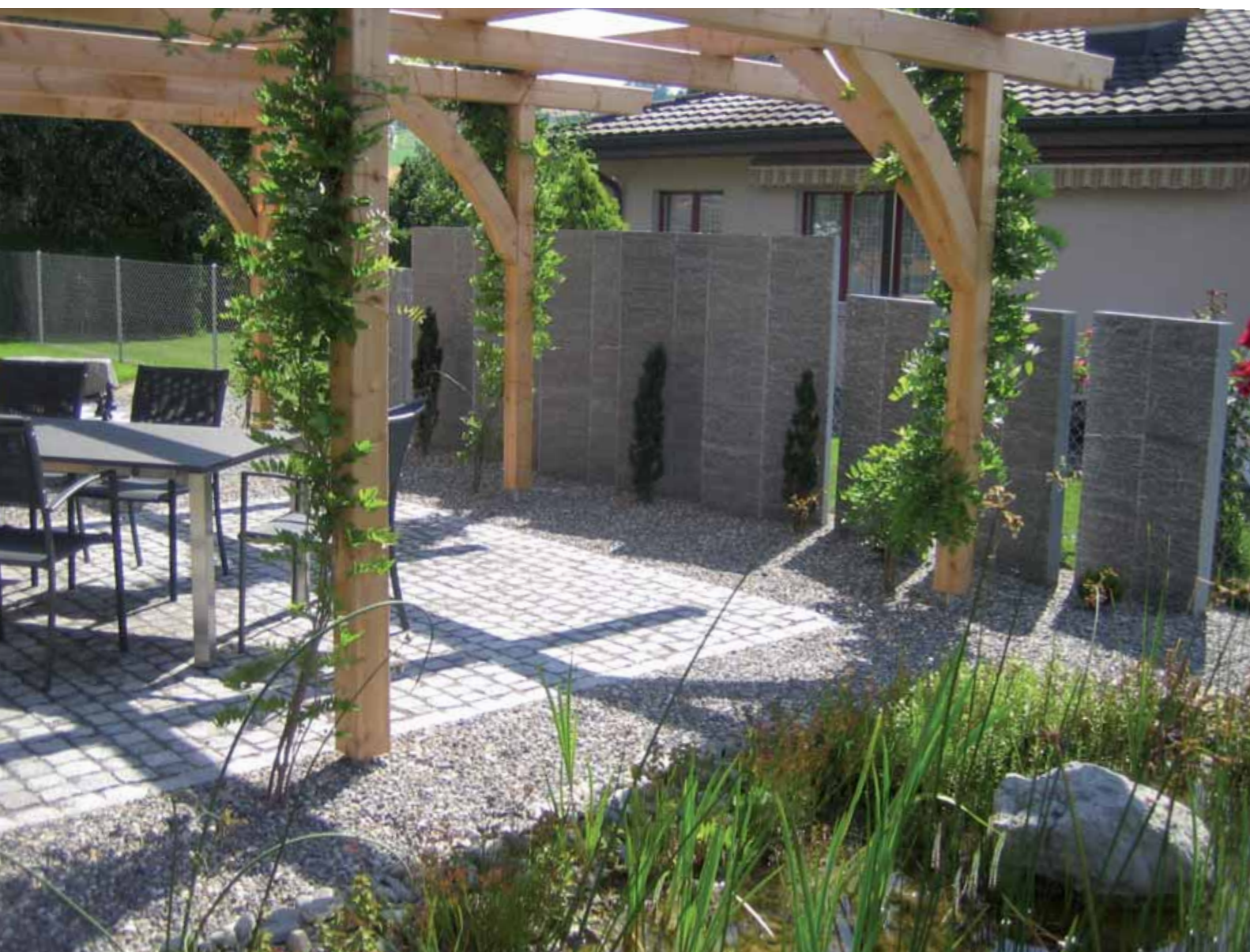


Ob Sicht-/Wind-/Lärmschutz oder attraktiver Blickfang: Zäune, Wände und Hecken verleihen jedem Garten sein eigenes Gesicht.

Endlich Feierabend, keine Termine, kein Trubel, keine Besprechungen. Manchmal wollen wir einfach nur noch unsere Ruhe haben. Nichts ist schöner als sich in den Garten zurückziehen zu können, um allein mit sich zu sein oder sich einfach nur auszuruhen und seine Gedanken baumeln zu lassen.

Blicke eines Nachbarn können dabei ganz schön stören. Mit Hilfe von baulichen Massnahmen oder dem Setzen von grösseren Pflanzen kann man rasch Abhilfe schaffen. Neben dem Aspekt des Sichtschutzes schützen Wände auch vor Wind und zum Teil vor Lärm.

Heute stehen wir punkto Materialien vor der Qual der Wahl: Steine, Holz, Beton, Glas, Metall und Pflanzen. Alle haben ihre Vorzüge.



Vielfältige Steine

Seit jeher häufig verwendet werden Natursteine. Dies kann in Form von sehr grossen, länglichen Platten (Unmassplatten/Krustenplatten) oder von kleineren, schmalen Platten – auch Stehlen genannt – erfolgen. Gerade letztere bieten die Möglichkeit, die Platten mit leichten Abständen zu versetzen. Dies ergibt einen Sichtschutz, der auch eine gewisse Transparenz zulässt.

Pflanzen sind unverzichtbar

Grüne Hecken sind weitverbreitet. Es muss aber nicht immer Thuja sein. Andere immergrüne Pflanzen sind Buchs, Eiben, Kirschlorbeer oder Liguster. Hecken mit laubabwerfenden Pflanzen bieten den Vorteil, im Sommer als Sichtschutz zu dienen, im Winter aber das Licht besser zur Geltung kommen zu lassen. Als laubabwerfende Heckenpflanzen eignen sich unter anderen besonders der Feldahorn, die Hainbuche oder die Kornelkirsche.

Pflanzen zwischen oder vor Sichtschutzwänden lockern das Gesamtbild auf. Rankende Pflanzen verändern den Charakter einer Wand. Mit Pflanzen lassen sich in Kürze auch lauschige Plätze schaffen. Übrigens, Sie brauchen nicht Jahre zu warten, bis die Pflanzen eine gewisse Grösse erreicht haben. Heute kann man sogenannte «Fertige Hecken» kaufen. Die Pflanzen (zum Beispiel Efeu) haben bereits eine Höhe, die Sie vor Blicken schützt.

Neue Materialien

Noch nicht so bekannt sind Sichtschutzelemente aus Metall oder geätztem Glas. Sie werden wie Steinplatten aufgestellt und geben insbesondere bei modernen Häusern dem Garten einen entsprechenden Touch. Metall- oder Glasplatten werden meist mit Pflanzen kombiniert, wobei durch das Schattenspiel, vor allem beim Glas, interessante Effekte entstehen.

Unverwüstliches Holz

Schon seit jeher wurde Holz beim Bau von Sichtschutzwänden verwendet. Holzelemente sind in verschiedenen Mustern sowie unterschiedlichen Farben erhältlich. Von Vorteil ist zudem das leichte Gewicht der einzelnen Elemente.

Noch nicht so häufig sieht man Elemente aus Bambus oder Weidengeflechten. Wände aus Bambus wirken luftig und transparent. Offene und geschlossene Elemente lassen sich vielfältig kombinieren und geben dem Garten



Mittels Wänden oder Hecken lassen sich kleine, nebeneinander liegende Gärten abgrenzen ohne einzuengen.

ein asiatisches Flair. Dies umso mehr, wenn sich zu den Bambuselementen entsprechende Pflanzen und Möbel gesellen. Weiden hingegen verleihen dem Garten einen ländlich-rustikalen Charakter.

Aufgepasst mit Kombinationen

Die Verwendung von unterschiedlichen Materialien gibt dem Garten eine spezielle Note. Allzu viel wirkt aber unruhig und ergibt das Bild eines «Mustergartens». Sehr wirkungsvoll ist die Verbindung Stein und Holz. So lassen sich schmale Stein-/Schotterkörbe sehr gut mit Holzelementen kombinieren.

Damit Sichtschutzwände einen optimalen Nutzen erbringen, braucht es fachmännische Planung. Gerne helfen wir Ihnen dabei. Rufen Sie uns einfach an.

